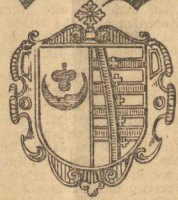


# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Rotta, Lubitz, Meritz, Gommlo und Gadhly M und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5gepaltene Korpuszeile oder deren Raum 1/2 Pfg. die 3gepaltene Reklamazeile 1/2 Pfg. Wellagen: 1/2 Pfg. für das Sundert, ausschließlich Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 4,00 M., frei Haus 4,20 M., durch die Post einschließlich Bestellgeld 4,45 M. Anzeigen: Seite 80 Pfg., Reklamazeile 60 Pfg., einchl. Steuer.

Nr. 58.

Remberg, Dienstag, den 18. Mai 1920.

22. Jahrg.

## Mehl- und Brothochpreise.

Folgende der andauernden Steigerung der Betriebskosten pp. im Mädelgewerbe ist die teilweise Steuererregung der Mehl- und Brotpreise erforderlich geworden. Der § 3 der Verordnung vom 14. Februar 1920 des Reichsanwalts — Kreisblatt Nr. 19 — erhält deshalb folgende neue Fassung: § 3. Die Mehl- und Brotpreise werden wie folgt festgesetzt:

a) Kleinhandel	
1 Pfund Roggenmehl	1,15 Mark
1 " Weizenmehl	1,20 "
1 " Kratzenmehl	1,25 "
1 " Schwarzbrot	1,14 "
75 Gramm Weißbrot oder Zwieback	0,20 "

Das B. u. im Gewicht für 1920 Gramm kostet 4,80 Mark, das Frankentrot im Gewicht von 1800 Gramm kostet 5,— Mark.

b) im Großhandel	
1 Zentner Roggenmehl (Mittelmehl)	107,— Mark
1 " Weizenmehl	112,— "
1 " Kratzenmehl	115,— "
1 " Roggen- oder Weizenmehl	16,50 "

Auf die Brotsorte für die Zeit vom 16. bis 22. Mai darf Brot oder Mehl nur gegen Abgabe der Brotsorte und der Marke H. V. 16

oder

Mark N. V. 16 und auf die Zufuhrbrotkarte für die Zeit vom 16. bis 22. Mai nur gegen Abgabe der Zufuhrbrotkarte und der Marke H. V. 17

oder

Mark N. V. 17, die jeden Montag mit den Produkten abzuliefern sind, verabschloß werden.

Remberg, den 17. Mai 1920.

Der Magistrat.

## Politische Tagesübersicht.

### Die Konferenz in Spa am 21. Juni.

W. B. W. 15. Mai. Nach einer Neukonferenz aus Sythe haben Lloyd George und Millerand beschlossen, den alliierten Regierungen vorzuschlagen, die Konferenz von Spa auf den 21. Juni zu verschieben. Es soll eine Erklärung an die deutsche Regierung gerichtet werden.

### Zur Räumung des Maingaues.

D. Z. Genf, 15. Mai. Lyons Greff meldet aus Paris: Der Bericht der französischen Mission über die neue deutsche Truppenstärke im Ruhrgebiet würde günstig beurteilt, ist aber nicht vollständig. Die Räumung des Maingaues werde im Laufe der nächsten Woche wahrscheinlich erfolgen. Millerand wolle aber vorerst mit Lloyd George verhandeln, um Garantien zu erhalten.

### Zwei neue Schuldigenlisten in Aussicht.

Wiesl, 15. Mai. Daily Mail meldet aus Paris: Am Allierfront ist der Termin, welcher der deutschen Regierung für die Beantwortung der Kriegsverbrechen gestellt wurde, auf den 31. Oktober festgelegt. Der deutsche Geschäftsträger wurde hieron unterrichtet. Der nach Berlin gelangene Liste der schuldigen Deutschen werden nach zwei weiteren Listen in der nächsten Zeit folgen. Die Allierier werden den Bericht auf den Hauptinhalt ihrer früheren Auslieferungsliste nicht ausprechen. Wie der „Temps“ erzählt, ist die Liste der zur Freisetzung geforderten Deutschen von den Alliierten bedeutend erweitert worden.

### Der Angriff auf den Alpenjäger in

### Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 15. Mai. Vor dem französischen Kriegsgericht hatte sich der Reichswehrminister Fritz Grobner gegen die Anklage auf Verantwortung, am 7. April einen Alpen-

jäger überfallen, entworfen, vom Rabe gerissen und geschlagen zu haben. Es handelt sich um den bekannten Fall, wegen dessen General Deneh der Stadt Frankfurt eine Kontribution von 10 Revolvern, 10 neuen Fabrikern und 10000 Goldmark auferlegt hatte. Der Angeklagte wurde in nichtöffentlicher Sitzung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

### Kommunistenputz in Sangerhausen.

Sangerhausen, 15. Mai. Heute nacht rissen hier Kommunisten die öffentliche Gemalt an sich. Sie beschlagnahmten die Kreispartei und erwarben ihr 80000 M. angeblich, um das Geld an die kommunistische Zentrale in Halle abzuführen. Sie besetzten den Bahnhof und richteten eine Jagdkontrolle ein; sie besetzten auch das Postamt. Der Fernsprecheverkehr ist lahmgelegt. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Sangerhausen, 15. Mai. Der Ruch wurde angeführt im Hinblick an eine kommunalistische Verammlung, in der sich zahlreiche Kommunisten von auswärts eingefunden hatten. Nach Schluß der Verammlung rückten die Kommunisten mit Handgranaten besetzt die Banken, das Rathaus und die Post und besetzten die Gebäude. Die Behörden wurden für abgesetzt erklärt, und die Polizei entlassen. Die Ruchschiffe besetzten mehr als 1/2 Million Mark in barem Gelde, große Mengen Schuhen, Kleiderstoff, Geware und Zigarren, die sie in Autos wegfuhren. Die Zeitungen wurden erloschen, jedoch nur unter Vorbehalt. Ein Anruf des Ortskomitees unterzeichnet mit dem Namen Bögl forderte die Bürgerchaft auf, in Ruhe an die Arbeit zu gehen. Post, Telegraphenamt und Fernsprechat wurden von jedem Vertreter abgeschlitten. Im Laufe des Vormittags besetzten die Kommunisten beschlagnahmte Autos und fuhren mit ihrer Beute in verschiedene Richtungen davon. Zwei der Banditen mit großen Geldebeträgen konnten auf dem Bahnhofs noch festgenommen werden. Jetzt herrscht wieder Ruhe. Um die Mittagszeit wurden eine Anzahl verdächtiger Kommunisten, die mit den auswärtigen im Einvernehmen gewesen sein dürften, verhaftet.

### Polnischer Anschlag auf ein deutsches Blatt.

W. B. W. 15. Mai. Der „Oberschlesische Wanderer“ meldet aus Schrau: Heute nacht legten drei auswärtige Polen zwei Bomben an die Druckerei des deutsch-polnischen „Stadtblattes“. Die gesamte Druckerei wurde zerstört.

### Belgische Frechheiten.

Berlin, 14. Mai. Die deutschen Postbeamten haben sich darüber beschwert, daß die belgischen Postämter immer mit der „Nachricht“ „Wochle“ abgelehrt wurden. Die deutsche Postverwaltung hat dagegen Beschwerde bei der belgischen Verwaltung erhoben. Bis jetzt ist aber eine Besserung nicht erfolgt. Wenn es so fortgeht, wird die deutsche Postverwaltung sich weigern, Poststücke, die weiter die belgischen Anstalten tragen, entgegenzunehmen.

### Verrat unabhängiger Führer an Deutschland.

Das „Allerheiner Volksblatt“ schreibt: „Unter der Allerheiner Arbeiterklasse gehen seit einigen Tagen bemerkenswerte Gerüchte über die Haltung einzelner unabhängiger Führer um. Es wird erzählt, daß etwa sechs davon auf Veranlassung der polnischen Propagandazentrale in Allenstein nach Warschau gereist seien, um dort Verhandlungen mit den Polen über die Stellungnahme der unabhängigen Sozialdemokraten bei der Abstimmung zu treffen. Wir können uns eigener Kenntnis der Verhältnisse befähigen, daß die Nachricht unrichtig ist. Wir können aber hinzufügen, daß die unabhängigen Führer bei ihren Verhandlungen mit den Polen allein auf weitere Hilfe rechnen werden. In der sozialdemokratischen Arbeiterchaft macht sich eine beachtliche Erbitterung über diesen Verrat einzelner ihrer Führer geltend, daß es gar keine Frage sein wird, daß selbst die radikalsten Elemente ihrer Führer nicht Folge leisten werden.“

Dieser erbärmliche Verrat an deutschen Volk ist in dem widersprüchlichsten Gegensatz zu dem erstens, erst in den letzten Tagen in Oberschlesien erfolgten Zusammenschluß aller Deutschen einschließlich der Unabhängigen.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 17. Mai.

\* Wie weisen auch an dieser Stelle darauf hin, daß am Mittwoch, den 19. d. Mts., Gelegenheit geboten ist, die Bergwerke in besichtigen. Wer für Entschuldig, Gewinnung und Verarbeitung der kostbaren, schwarzen Diamanten Zerkleinerung, nicht, um den Teilnehmer auch die Gichtung zu ermöglichen, wird der gegen 1 Uhr nach Bergwitz fahrenden Lokomotive ein Wagen angehängt. Die Rückreise kann dann mit dem 5 Uhrzuge erfolgen.

\* Eine Viehhaltung findet auf Anordnung des Bundesrats am 1. Juni statt. Die Ergebnisse der Viehhaltung dienen lediglich dem Zweck der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgabes, wie Hebung der Viehzucht.

\* Die Kündigung der Fernsprechausschlüsse vor der Landtagswahl. Das Gesetz über die Telegramm- und Fernsprechebühren tritt mit dem 1. Juni 1920 in Kraft. Nach dem Entwurf ist jeder Fernsprechtellernehmer berechtigt, seinen Anschluß bis zum 15. Juni zum 30. Juni zu kündigen. Der Übergang zu einer niedrigeren Gebührenart ist erst zum 1. Oktober zulässig. Der einmalige Beitrag ist bei Anschlüssen, die bis zum 1. Oktober aufgehoben werden, nicht zu entrichten. Jeder Fernsprechtellernehmer soll für jeden Hauptanschluß 1000 Mark, für jeden Nebenanschluß, auch für jeden von einem Privatunternehmer hergestellten, 200 Mark einmalig zur Verfügung zu stellen. Der Betrag kann in vier Raten gezahlt werden und soll mit 4 v. H. verzinst und bei Aufhebung des Anschlusses zurückgezahlt werden. Die Raten werden dem Teilnehmer am Schluß jedes Jahres vergütet. Neben sämtlichen Sprechtellern sollen die Gebühren für ausschließliche Leitungsstellen, für die Verlegung von Sprechstellen um 100 v. H. erhöht werden.

\* Ankauf von Silbergeld durch die Reichsbank. Die Reichsbank hat heute den Ankaufspreis für Silbermünzen von 5 auf 4 Kopiermark für die Silbermark erniedrigt; für alte Taler berechnet sich der Ankaufspreis auf 13 M. gegen 16,50 Mark vorher.

Gommlo (Radport). Bei dem Sonntag in Söllchen stattgefundenen Radfahrerfest erhielt der Radfahrer-Verein Gommlo unter 12 Vereinen den 1. Preis. Genslo siegreich waren die Mitglieder des Vereins beim Ringfischen. Hier erhielt Willi Höpfer den 1. und Karl Höpfer den 2. Preis.

Leipzig, 14. Mai. Beim Brande des Volkshauses sollte am 19. März u. a. auch eine Altkasse mit 24000 Mark Gewerbesteuergeldern verbrannt sein, die mit anderen Schriftstücken in einem Gelbgranat gelegt haben sollten. Bei der Öffnung des Gelbgranats fanden man auch die verlorene Altkasse und einige verfallene Papierreise vor. Vor wenigen Tagen brachten die umfangreichen Nachforschungen nicht in die dunkle Angelegenheit, und bezog, der das Geld unter sich gehabt hatte, mußte unter dem Druck des herzugekommenen Gemeindefiskus angeben, daß er das angeblich verbrannte Geld vor der Verschickung des Volkshauses an sich genommen und zu Hause verbrannt hatte. 20000 Mark hatte er dann nach dem Brande des Volkshauses im Keller eines Stübchens verborgen, in einer Wärmeladenbüchse etwa 1/4 Meter tief vergraben, wo sie jetzt vollständig gefunden wurden.

Langensalza, 14. Mai. (Verurteilung wegen Vergeßlichkeit Arbeitverweigerung) Vor der Strafkammer Magdeburg hatten sich sieben meist jünger Langensalzaer Arbeiter zu verantworten, die sich gelegentlich der Streikung des Vorjahres Hausfriedensbruchs und der Körperverletzung schuldig gemacht hatten. Die Angeklagten waren in das Fabrikgebäude der Firma Bayer & Sohn eingedrungen um dort arbeitende Personen gewalttätig zu bedrängen. Dabei waren sie auch in das Kontor gelangt und hatten sich fälschlich an den Inhabern der Firma vergewissert. Die Angeklagten wurden zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt.

### Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch, den 19. Mai, nachmittags 5 Uhr verleihe ich im Auftrag der Frau H. B. B. W. die diesjährige Grasung der in der Forste belegenen 1/2 Morgen großen Wiese.

Sammelpfad der Rüter 10 Minuten vorher am Hof, Wittenberge für 50 M. Anzahlung sowie die Ausbelegungsgebühren sind im Termin zu entrichten.

A. Joel, Beiseigerer.

### 2 Wurf Ferkel

hat zu verkaufen  
Otto Hänsch, Pannigkau

### Sommersprossen

braune feine Haut, Leberflecke verschwinden wie abgewaschen, auch Psteln und Mitesser. Ausnahmestück, nur Rüdmarke erwünscht

Johannischer Osburg  
Zettlingen (Eich)

### Einkoch-Dampfapparate

in Emaille und Zinn

### Einkochgläser in allen Größen

echte rote Gummiringe

empfehle zu Tagespreisen

### Hans Elstermann, Remberg, Leipzigertor.



### Maisschlempe

haben vom Lager abzugeben

### Safer und Melasse

Bestellungen in

nehme bis 20. d. Mts. entgegen.

Carl Mengewein.



19 Bataillone, 9 Schwadronen und 2 Batterien be-  
trägt; sie stellt also mit einer Batterie und eines  
Schwadron unter dem Oberbefehlenden Major.  
• **Senatsantrag zum Wahlrecht.** Das preussische  
Kabinetministerium veröffentlicht folgenden Entwurf.  
Von verschiedenen Seiten ist mit der Wunsch übereinstimmend,  
diesem Entwurf, die als Wahlberechtigten für die  
kommenden Wahlen aufgeführt oder an der Wahl-  
aktion in hervorragender Weise beteiligt sind, zu  
beurlauben, ihnen die Ausübung ihrer staatsbürger-  
lichen Rechte, auch Wahlrecht zu erleichtern. In der  
Erwartung, daß die beabsichtigten Verbesserungen im  
Sinne meines Entschlusses von der Reichsversammlung  
beschlossen werden, unabhängig von der Darstellung  
des einzelnen die notwendigen Berechtigungen solcher  
Weise zu übernehmen und eine Störung des gemeinen  
Unterrichtsbetriebes möglichst zu vermeiden, erlaube ich  
die Provinzialparlamenten und Regierungen, dasin-  
gehende Handelsanträge zu genehmigen; und zwar bei  
den Reichsstaatsanträgen auf eigenen Antrag vom  
Tage dieses Antrages bis zum Wahltage, bei den  
Wahlgesetzen auf Antrag ihrer Reichsversammlung bis  
zu einer Gesamtdauer von neun Tagen.

• **„Hilfe für das deutsche Kind.“** In Amsterdam  
ist unter dem Namen „Hilfe für das deutsche Kind“  
eine Vereinigung gegründet worden, welche Zweck hat,  
in erster Linie Lebensmittel nach Deutschland zu senden  
und weiterhin Geld. Die Lebensmittel werden unter  
Mitwirkung der niederländischen Konsuln in Deutsch-  
land zur Verfügung der Bürgermeister der betreffen-  
den Städte gestellt, mit genau angeführten Vorschriften  
betrifft der Verteilung. Gegenwärtig werden die Komites  
für die ehemalige Generalgouverneur von Nieder-  
ländisch-Indien, General Guiza, „Limes“ aus Wien,  
aus Wien, daß die ersten 500 österreichischen Kinder,  
die einige Zeit in englischen Familien Aufnahme finden  
sollen, am 20. Mai die Reise über Rotterdam nach  
England antreten werden.

• **Russische Anstrengungen gegen Polen.** Die Nach-  
richt, daß Kiew von den polnischen Truppen eingenom-  
men sei, wird durch einen russischen Pamphlet bestätigt.  
Einglückte Blätter berichten, daß die Stadt am  
Freitag nach schweren Kämpfen von den Sowjettruppen  
geräumt worden sei. Die polnische Offensiv-  
front sei länger 8. in Moskau erwartet worden. Ueber-  
nachst hat man dort von der Haltung der eng-  
lischen Regierung, die selber gegen eine solche Offensiv-  
war und sie jetzt durch ihre Unterfütterung überhaupt  
erlaubt gemacht hat. Die Sowjetregierung ist be-  
stimmte sofort zu einer Gegenaktion im Kaukasus über-  
gegangen. Moskau ist entschlossen, zunächst das ganze  
Kaukasusgebiet in seine Gewalt zu bringen. In der  
polnischen Front wird man sich bereit auf die De-  
fensive beschränken. General Brusslow, der schon  
früher Berater der obersten russischen Militärleitung  
war, ist mit der Anbahnung des Planes einer Gegen-  
offensive betraut worden; er wird voraussichtlich zum  
Chef des Generalstabes ernannt werden. Die polnische  
Armee ernaht werden. Man rechnet mit einem langwierigen  
Krieg, dessen Ausgang für ebenso sicher angesehen wird  
wie die Vernichtung der Armeen Russlands und Denks-  
malen. Ein Teil der Moskauer Garnison ist an die pol-  
nische Front abgezogen.

• **Die Streiks in Frankreich.** Die Nachrichten  
über die Ausfälle in Frankreich lauten widersprechend.  
Wenn auch die Meinung der Arbeitervereine, die die  
Arbeitervereine zum Streik anberufen, die Ziele  
nicht Folge geleistet wurde, so wird die neue Seelene  
von der Defensivität doch recht unangenehm  
empfunden. In Paris stellten sämtliche Verkehrs-  
mittel der Stadt den Dienst ein. Die Elektrizitäts-  
anbieter haben beschlossen, sich ebenfalls dem Streik  
anzuschließen, jedoch nach festen bestimmten Bestimmungen.  
In Lyon nach wie vor seit Montag jeder Straßen-  
verkehr, auch die Bus- und Motorwagenverkehr.  
In Marseille und St. Etienne haben die dortigen  
Gewerkschaften die Arbeit niedergelegt, an welche die  
Allgemeine Arbeitervereinigung ihren Aufbruch richtete.  
In Limoges befinden sich ebenfalls die Metall-  
und Eisenarbeiter, die Arbeiter in Grenoble  
und Chalon für die Arbeitervereinigung zum Streik  
nicht nachgegeben. Auch in Le Havre hat das Personal  
der Straßenbahnen den Streik abgelehnt. Im  
Befehl von Anzin hat sich die Zahl der streikenden Berg-  
arbeiter vermehrt. In dem Bergrevier des Nord-  
dens ist der Ausbruch der Arbeiter unter Tage all-  
gemein. Die Regierung scheint zu sehr weitgehender  
Gegenmaßnahmen, jedoch nach festen bestimmten Bestimmungen.  
In Ministerium hat den Justizminister aufgefordert, eine  
Untersuchung gegen den Allgemeinen Arbeiter-  
verband, C. G. T., zum Zwecke seiner Auflösung  
einzuleiten. Er trägt sich dabei auf die Artikel 3,  
5 und 9 des Gesetzes vom 21. März 1884, die den  
Syndikaten und den Vereinigungen der Berufsvereine  
Syndikaten nur das Recht auf Darstellung und Ver-  
teidigung von Berufsinteressen geben.

• **Elisch-Bohringen.** Laut „Frankf. St.“ dürfen  
sich von jetzt ab die in Elisch-Bohringen lebenden Deut-  
schen frei bewegen.  
• **Kaufasien.** Tiflis, die Hauptstadt von Georgien,  
ist durch die Rote Armee besetzt.  
• **Syrien.** In Damaskus wurde eine arabische ge-  
mettliche Partei gegründet, die das Ziel verfolgt, die  
demokratische Republik mit Emir Faisal als König  
anzuerkennen.

### Ausflug von Spa?

Ueber die Absichten der Regierung der Konferenz von  
Spaa.  
weil das „Berl. Tageblatt“ zu melden: Die Konferenz  
soll Ende Juni stattfinden. Von deutscher Seite wird  
nicht bestritten, daß die letzte Hinauszögerung nicht auf  
Drängen Deutschlands zurückzuführen sei. Allerdings  
habe man die italienische Vorkämpfer des Marins  
die Einladung überreichte, darauf hingewiesen, daß  
für Deutschland die Konferenz auf einen unangenehmen  
Zeitpunkt, in die unmittelbare Vorbereitung der  
Einladung angenommen und nicht weiter auf eine Ver-  
änderung des Tages festzusetzen. Inzwischen ist Lord  
George erkannt, nicht hat, der parlamentarischen Lage  
in Italien wegen, den Wunsch zu erkennen gegeben,  
Ends Juni in Rom zu sein, und Ministerium nicht.

in Verfolgung seiner Politik, vor der Konferenz Sonder-  
beratungen in London abzuhalten. Jetzt kommt nach  
die Kabinetsrat in Italien hinzu, die wohl samt  
bis zum 25. Mai gelöst sein dürfte, sobald man, obwohl  
obige Meldung sonst noch nicht bekannt ist, mit Sicher-  
heit annehmen kann, daß die französischen Bedin-  
gungen der Konferenz von Spaa zu verhandeln, Erfolg haben  
werden oder vielmehr schon gehabt haben. Bisher  
hat es den Anschein, als ob der Termin für die Kon-  
ferenz von Spaa erst bei der Zusammenkunft des fran-  
zösischen und englischen Ministerpräsidenten in Folge-  
folge endgültig festgelegt werden wird.

### Beruhigung in Oberösterreich.

**Zusammenschluß aller deutschen Parteien.**  
Sämtliche politischen Parteien Opper-  
n, einschließlich der Unabhängigen, ferner die freien  
und christlichen Gewerkschaften, die Ange-  
stelltenverbände, die Frauenverbände und die  
Organisationen der Kriegsgeldbesitzigen und Kriegs-  
teilnehmer haben sich zu einer Kreisgruppe des  
Deutschen Vorkämpfers zusammengeschlossen.  
Zu dem Zweck, die Zusammenkunft aller Landes-  
teile und Kreisgruppen heißt es in „Limes“ diese  
sind friedlich und offen. Freie stehen mit den Deut-  
schen. Willkommen ist uns die Mitarbeit aller Männer  
und Frauen, welche wollen, daß O beschleunigt bei  
Deutschland bleibe, gleichgültig in welcher Form.  
Wir treten ein für die Gleichberechtigung aller Ober-  
österreichischer deutscher und polnischer Sprache.“

### Beruhigung des polnischen Streits.

Nach einer aufstrebenden Meldung hat sich die  
Streitfrage wesentlich gebessert. Auf den  
Gründen des Jahresopferes sind 15 bis 20,  
denen des Jahresopferes sind 50 bis 60 vom Hundert  
ausgeführt. Einige Gründe sind bereits voll er-  
füllt.

Die polnischen Gewerkschaften erlassen einen Aufruf,  
Mittwoch sich die Arbeit wieder aufzu-  
nehmen.

### Volksleben und Wirtschaft.

• **Die holländischen Lebensmittel für Deutschland.**  
Die zwischen der deutschen und der holländischen Re-  
gierung getroffene Übereinkunft über die Anwendung  
des Kredits von 60 Millionen Gulden für den Ankauf  
von Lebensmitteln — von dem bereits ein Voranschlag  
von 25 Millionen gegen den Ankauf von Lebensmitteln  
zu 30 500 000 Gulden für den Ankauf von Lebensmitteln  
in holländisch-Indien ausgegeben werden sollen. Die  
holländische Regierung verpflichtet sich, 5000 Tonnen  
Weizen zum Betrage von 1 570 000 Gulden an Deutsch-  
land zu verkaufen und nach Beendigung des Transport-  
verkehrs die Veredelungsverzögerung Deutschlands  
überhaupt zu unterbinden. Ferner verpflichtet sich Hol-  
land, 5400 Tonnen Fleisch zum Betrage von 6 750 000  
Gulden an die deutsche Regierung zu verkaufen. Die  
deutsche Regierung erklärt sich bereit, folgende Waren  
anzukaufen: Getreide aus der Nord- und Südröhre  
zum Betrage von 3,5 Millionen Gulden, Milch und  
Milchprodukte zum Betrage von 6 Millionen Gulden,  
Kotlos und Kotschlüsse für 2 660 000 Gulden, Tee  
für 8 Millionen Gulden, Marmelade für 1 Million  
Gulden. Die niederländische Regierung wird sich  
unter den obwaltenden Umständen bereit, der deutschen  
Regierung einen Voranschlag von 25 Millionen Gulden  
anzugewähren. Falls die allgemeine Lebensmittellieferung  
zustandekommt, sollen diese 25 Millionen Gulden als  
besonderer Kredit betrachtet werden, der auf die Dauer  
von fünf Jahren zu Prot. Zinsen gewährt wird.  
Die Rückzahlung ist dann in Jahresraten von 5 Mil-  
lionen Gulden erfolgen. Als Unterpfand gelten 25  
Millionen Gulden Staatsanleihe, fällig am 1. April  
1921, 1922 ufo.

• **Briefverkehr mit dem Auslande.** Es wird er-  
neuert darauf hingewiesen, daß im Verkehr mit der  
Fischolowartischen Republik für Briefsendungen  
Einsparungen über den in allererster Linie der offenen  
Einsparungen gelten. Die Freigebühren für Briefe bis 20 Gr.  
betragt also jetzt 80 Pf. und für jede weitere 20 Gr.  
60 Pf. Postkarten unterliegen einer Gebühr von 40  
Pfennigen. Die genaue Beachtung dieser Sätze ist an-  
zurufen, damit nicht die Empfänger der Sendungen  
höheren Postgebühren zu zahlen haben. Für die offenen  
Einsparungen sind die Briefe, die in internationalen  
Republik werden die Briefe, die in internationalen  
Verkehr erhoben. • **Postabgänge nach Deutschland**  
mit holländischen Dampfern finden statt mit den Damp-  
fern „Nieuw Amsterdams“ und „Hortterdam“ am 12.  
und 19. Mai von Rotterdam; Postschiff in Emmerich  
am 10. und 17. Mai vormittags und in Hamburg am  
8. und 15. Mai abends.

• **Die Zahl der „Nigger“** Vierhundert vermehrt sich,  
ein Beweis, daß kein Grund zu übertriebenen Stei-  
gerungen vorliegt. In Koburg, 22 000 Einwohner,  
besser hier aber bekannt ist, ist eine Bevölkerung ge-  
wachsen, wonach vier Hundert Alter für 60 Pfennige  
abgegeben werden.

• **Verleitetes Sparen.** Die Reichspost, die bereits  
den gewaltigen Anstieg des Briefpostens infolge der  
Bortobergehungen erkannt hat, will nun sparen. Sie  
singt das aber nicht sehr bezeichnen Ende an, indem sie die  
Aufstellung des Briefpostens und vielmehr auch der  
Postgebühren beschränken will. Diese Maßnahme wird  
wohl bewirken, daß das Briefposten noch weiter an-  
nimmt. Wenn das Publikum weiß, daß die Post-  
gebühren mehr Zeit gebrauchen, bis sie ankommen, wird es  
noch weniger häufig schreiben. Mit solchen Erpar-  
nissen werden die Post das ganze Schnelllebensprin-  
zip des modernen Postverkehrs, und damit diesen selbst.  
Das Sparen kommt, damit diese vermieden wurde, das  
war das Richtige!

• **Die Erleichterung der Kaufkraft des Volkstums.**  
zu wenig erfolgreich ist, hat dieses selbst und für den  
Verkehr vorliegt, hat doch auch seine gute Seite.  
Die Beschleunigung wird dadurch empfindlich in Mit-  
telstand gesogen und in dadurch zum guten Teil un-  
verbunden, weil er bei seinem Einkommensverlust: Das  
Geld spielt keine Rolle“ jener Käufer findet. Die  
Weisen derjenigen Leute, bei welchen das Geld keine  
Rolle spielt, sind demnach dann geworden.

• **Grün die Arbeitslosigkeit.** Wie die „Süd-  
deutsche demokratische Arbeiterzeitung“ berichtet, hat  
die hayerische Reichsminister Dr. Müller in einer  
Sammlung kurz davor ausgesprochen, daß er im  
August 1919 von der hayerischen Regierung gestellte  
Antrag zur Unterbindung der Notwendigkeit einer Fort-  
führung der Kriegsgeldbesitzigen trotz allen Drängens bis  
heute noch nicht erledigt ist. So lange diese Arbeit-  
losigkeit besteht andauer, werde die hayerische  
Republik nicht wiederhergestellt werden. Die hayerischen  
Kriegsgeldbesitzigen hätten am deutschen Zusammen-  
bruch einen nicht unbedeutenden Anteil. Die hayerische  
Regierung müsse die Verantwortung für die Fortdauer  
dieser Zustände ablehnen; sie habe das Mög-  
liche getan, sie abzuschaffen.

• **Nach dem Verlauf des Jahresabrechtes**  
dürfen wir auf einen neuen Winterkrieg rechnen, wenn  
sich diese auch wohl die jetzt hauptsächlich auf Heimat-  
reisen beschränken wird. Die Steuererlöse beginnen  
in die Häuser zu flattern und erinnern an die Zeiten,  
welche das Steuerprogramm des Reiches mit sich bringt.  
Auch sonst liegt die Anlegung eines holländischen  
Reichsdefonds oft als nötig heraus, und danach muß  
sich die Reise richten.

### Miserie aus aller Welt

• **Die Tragödie eines Brautpaars.** In Hermsdorf  
(Brandenburg) hat der Sohn eines Gemeindegewerks-  
leiters namens Romat seine Braut ertränkt und seinen  
Selbstmord begangen. Die Tragödie des jungen Braut-  
paars, das nicht von der Hochzeit fand, hat eine nicht  
alltägliche Ursache: beide waren kurz vorher bei einem  
Einkauf in das Lebensmittellager der Gemeinde er-  
tränkt worden. Die Gemeinde Hermsdorf bemerkt ihre  
Lebensmittellieferanten in der Turnhalle auf und läßt  
sie durch einen festangestellten Wächter, angeblich zur  
Nachtzeit durch Mitglieder der Einwohnervereine be-  
wachen. Seit einigen Tagen fehlt der Wächter und die  
Gelegenheit machte sich der Sohn des Hausvaters zu-  
muge. Da er mit der Verleumdung ohne vertraut war  
und als Hausgenosse von vornherein nicht ver-  
dächtig war, ist es ihm leicht, sich in die Turnhalle  
einzuschleichen. Zur Vorsicht hat in die Turnhalle  
Schwermere setzen lassen, um nicht übertraut zu werden.  
Aus der Turnhalle schaffte Romat mehrere Körbe Mehl  
und eine erhebliche Zahl von Milchportionen sowie an-  
dere Lebensmittel in seine elterliche Wohnung. Trotz-  
dem die Braut aufspürte, wurde Romat doch von dem  
Wächter überführt, als er gerade einen Saft trank,  
während der Wächter sich demut, da er einen Saft  
trank, ruhig in seine Wohnung gehen. Die Braut jedoch wurde  
er festnehmen. Romat verurteilte, seine Braut der Ver-  
haftung zu entziehen, es kam darüber fast zu einer  
Schiedsbereit zwischen Romat und dem Beamten, der  
schicklich auch das junge Mädchen gehen ließ, nachdem  
er ihren Namen festgestellt hatte.

• **Polnische Soldaten unter sich.** In der Nacht zum  
2. Mai beschloß ein Kommando von polnischen Soldaten  
eine Gruppe von 20 Soldaten in Warschau, die auf der  
Dachterrasse befand, den Zug und waren sich auf die  
der Ankunft des Juges garbenden Juden. Die  
wurde Jakob Israel Hohenberg mit Gewehrfeuer er-  
schlagen. Die meisten Bahnpolizisten waren machtlos.  
Die polnische Gendarmerie und Militär ein, die 25 Schu-  
dige verhafteten und unter strenger Bewachung in einem  
Bahnhofszimmer internierten. Die polnischen Soldaten,  
etwa 200 an der Zahl, verurteilten ihre Kameraden mit  
Waffengewalt zu bestrafen. Ein Sturm auf das Hof-  
sala misglückte. Die polnischen Soldaten zogen sich dann  
nach dem Bahnhofsgarten zurück und eröffneten von hier  
den heftigsten Feuer auf den Bahnhof, das von der  
Gendarmerie und Militär erwidert wurde. Nach halb-  
stündigem Ringkampf, bei dem etwa 1000 Geschosse  
abgefeuert wurden, verließen die polnischen Soldaten  
den Bahnhof und machten einen zweiten Versuch, um ihre  
Kameraden zu befreien. Es kam zu einem Bajonetten-  
kampf, bei dem ein Gendarm getötet wurde. Bald darauf  
besetzten ein mit Waffengewehr besetztes Panzer-  
fahrzeug, das jedoch nicht in Tätigkeit trat. Unter  
den polnischen, die den Bahnhof besetzten hatten. Die  
übrigen polnischen Soldaten blickten wieder ihren Zug,  
sich nicht mehr zu nahe kommen und setzen ihre  
Fahrt fort.

• **Auf der Ruhrbahn in den Tod.** Auf dem Fahr-  
plan in Groningen (Holland) brach eine Wasserröhre  
zusammen. 25 Personen stürzten in die Tiefe,  
zwei junge Leute und ein Mädchen wurden getötet, 9  
Personen schwer und 13 leicht verletzt.

### Geschichte

• **Ein aberk verleiht einen geschäftlichen Beschäftigten**  
zurzeit das Reichsgericht in Leipzig. Es handelt sich  
um eine Anklage wegen Landesterrats gegen den  
Herrn Paul Krug aus Berlin. Krug ist einer der  
wenigen überlebenden von dem Kreuzer „Sibow“,  
der in der Seeschlacht am Lagerort untergegangen war.  
Krug wurde nach mehreren Stunden von einem Tor-  
pedoboot aufgegriffen und ergriff, kam an Land getom-  
men, die Nacht. Wie er angibt, ist er durch die  
unabsehbar Ereignisse während der Seeschlacht nicht  
bewußt worden und Hals über Kopf de-fekt. Er  
sah nach Holland und wurde in Amsterdam mit dem  
Weiter während des Krieges dort tätigen fran-  
zösischen Spionagerureau bekannt. Wie er be-  
richtet, habe er lediglich die Absicht, auf irgendeine  
Weise Geld zu erlangen und deshalb er sich bereit  
erklärt, dem Spionagerureau Nachrichten zu liefern,  
obwohl er hierzu gar nicht in der Lage gewesen sei,  
da er selbst nichts wußte. Er habe den französischen  
Spionen nun allerlei Fälschungen aufgefunden, so zum Bei-  
spiel, daß Deutschland 600 Le-boote besitze, daß jetzt  
ein „Holländischer Kreuzer“ der „Arkonika“, gebaut werde  
und daß sogar unter seinem Namen ein Schiff heraus-  
gekommen, in dem er seine Erlebnis auf der „Sibow“ schilderte.  
Dieses Buch führte auf seine Spur als Detektiv und  
angehörigen Spion und Landesverrat. Für den An-  
geklagten hat von seinem Verteidiger ein „Sachverhalts-  
antrag“ gestellt, nach dem mit der Begründung, daß  
Landesterrats überhaupt nicht vorliegt, sondern allen-  
falls ein — Betrug gegen das französische Spionage-  
bureau.

Schü-Di

1. Pfingstfeiertag, abends 8 Uhr

# Grosses Festprogramm

Alles Nähere in der Freitagnummer.

Schü-Di

## Zum Pfingstfeste

empfehle ich in reichhaltiger Auswahl

Fertige Herren- und Knaben-Anzüge  
Beyles reinwollene, gestrickte Schweizer-Anzüge  
Herrenwäsche Krawatten Hosenträger

Elegante Damen-Blusen

fertige weiße Sommer-Kleider

Untertaillen Korsetts Seidenbänder

Strümpfe Handschuhe

**W. Weydanz, Kemberg**

## Achtung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Kemberg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich vom 1. Juni an ein Geschäft zum

### Anstreichen von alten Möbeln,

wie Küchen- und Stubenmöbeln, eröffne. — Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrenden Kunden sauber und zuvorkommend zu bedienen.

Aufträge nehme schon jetzt entgegen.

Um gütigen Zuspruch bittet

**Otto Jeschke, Kemberg, Wittenbergerstraße 47.**

## Knaben- Waschanzüge

empfiehlt preiswert

**August Schulze, Markt 2.**

## Öffentlicher Vortrag

des Herrn Herbst-Halle (Vorsichtiger für Geflügel), über das Thema

### Aufgaben der Geflügelzucht im hungernden Deutschland

am  
Freitag, den 21. Mai, abends 8 Uhr

im Gasthof „Zur goldenen Weintraube“

Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 50 Pfennig erhoben.

Um einen recht zahlreichen Besuch bittet

**Ziegen-, Kaninchen- u. Geflügelzüchter-Verein**

# Fr. Schellfisch

heute eingetroffen  
**Schneiders Fischgeschäft.**

Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt ein Bad-Flagblatt der Deutschen Volkspartei im 13. Wahlkreis Halle-Merseburg bei, auf das wir unsere Leser aufmerksam machen.

## Zum Pfingstfeste

empfehle ich:

Kaffee  
Rahm  
Tee  
Schokolade

Mandeln  
Apricotensauce  
Sultaninen  
Corinthzen

Mischobst

Citronen  
Backpulver  
Vanillinzucker  
Mandelöl  
Kuchengewürze  
Rubbingpulver  
Stangen-Vanille

Cognac „Goldhünd“  
„Edelhünd“

Weißwein  
Rotwein  
Heidelbeerwein  
Erdbeerborwite  
Fruchtschamwein  
Apfelwein

**August Huhn, Kemberg**

**2 Paar Schuhe**

2 wenig gebrauchte

**Fahrradmäntel**

und

**2 Schläuche**

verkauft **Kemb. 34**

Bei Rheumatismus, Gicht, Gliederreissen  
Steifheit der Gelenke, Gliederlähmung,  
gebrauche man

**Dracels Kofentengelspiritus**

Als Einreib- und Kofagemittel

seit alterer angeordnet. Flasche 7,50 M.

Versand: Grüne Apotheke, Erfurt, 366.

**Öffene Beine**

alte böartige Geschwüre, Flechten,  
Krätze. Gebe Auskunft über Heilung  
ganz umloft, nur Rückmarke erwünscht.

**August Streichert**

Wipfingerode (Eichs)

## Pfingsten 1920

(22.—24. Mai)

### Große allgem. Ziegen-, Kaninchen- und Geflügelausstellung

im Gasthof

### „Zur goldenen Weintraube“

Eröffnung Sonnabend, den 22. Mai,  
nachmittags 1 Uhr

Die Ausstellungsleitung



## Männer-Turn-Verein

Am 2. Pfingstfeiertag, von nachmittags 3 Uhr an  
im Schützenhaus

## allgemeiner Ball

zum Besten des Turnhallenbaufonds.

Um regen Zuspruch bittet

Der Turnhallenbau-Ausschuß

### Bei Schlaflosigkeit

nerbiger Ueberreiztheit durch Berufs-  
arbeit, nervösen Herzflößen, ner-  
bösen Kopfschmerzen, Neuralgische,  
Epileptie, Neuralgie nehme man

### Dracels Brombaldrianelixier

F. V. Schaefer & Co. stellt sich  
am 12. 2. 20. Ihr Brombaldrian-  
elixier leistet nur gute Dienste.  
F. G. Althausleben, schreibt am  
20. 2. 20. Gegen Schlaflosigkeit  
hat mir Ihr Brombaldrianelixier sehr  
gut geholfen.

A. F., Reichenbach i. Schl., schreibt  
am 17. 1. 20. Meine Frau litt schon  
längere Zeit an nervösen Kopfschmerzen,  
Schlaflosigkeit, Schwindelanfällen, seit  
dem Gebrauch v. Ihrem Brombal-  
drianelixier ist es bedeutend besser.  
Frau M. R. Baskow, schreibt am  
29. 10. 19. Ihr Brombaldrianelixier  
ist ausgezeichnet.

Flasche M. 7,50

Verband: Grüne Apotheke, Erfurt 366

## 2 leere Tonnen

hat abzugeben

**Max Schneider, Kreuzstr. 20.**

3 Stück 6 Wochen alte

## Gänse

und

## 3 Meter Anzugstoff

(Meter 70 M.)

verkauft **Lampert, Kemberg.**

Alle Sorten

## genießbare Pilze

kauft zum höchsten Tagespreis

**Max Schulze, Querstraße 10.**

## Sensen und Sigheln

Sensenhämmer u. Ambosse

Drahtgewebe, Stacheldraht

Rübenhacken usw.

ist bekannter Qualität zu haben bei

**Fr. Sehm**

Eisen- und Kurzwaren

— Familie Fr. Richter

Für die vielen Geschenke und Glückwünsche zu  
unserer Vermählung danken herzlichst

Kemberg, den 14. Mai 1920

Schulmachemeister Wilhelm Kunert und Frau

Ida geb. Müller